

Was wann wo Wichtiges im April passiert, präsentiert Ihnen unsere Deutschlandkarte. Weitere Veranstaltungen finden Sie darüber hinaus in unserem Konzertmagazin ab Seite 120.

Foto: Sam Jones/DG



## 17.4. Konzerthaus

Valentina Lisitsa ist bei einem Klavierabend in Dortmund zu erleben. Zu hören ist neben Werken von Alexander Skrjabin und Sergej Rachmaninow auch Franz Liszts „Totentanz“.

Foto: Laurie Lewis/PR



## 25.4. Philharmonie

Berühmter Besuch aus Wien: Die Wiener Philharmoniker sind unter Andrea Pappano in Köln zu hören. Auf dem Programm sind Haydns Sinfonie „Der Philosoph“ sowie Brahms' Vierte und ein neues Stück von Jörg Widmann.

Foto: Felix Broede/PR



## 9.4. Laeiszhalle

Ungewöhnliche Bearbeitungen stehen auf dem Programm der Philharmoniker Hamburg unter Simone Young. Neben der Instrumentierung von Skrjamins neunter Klaviersonate von Georg Friedrich Haas ist auch Brahms Violinkonzert in Dejan Lazics Klavierfassung zu hören – mit dem Bearbeiter am Klavier.

Hamburg

Berlin

Leipzig

Dortmund

Köln

München



Foto: PR

## 28.4. Konzerthaus

Etwas spät nach Karfreitag, aber darum nicht weniger ergreifend be-fassen sich die Akademie für Alte Musik Berlin und der RIAS-Kammerchor mit Werken von Bach bis Ingvar Lindholm zum Thema „Trauer und Trost“.



Foto: Mat Hennek/DG

## 26./28.4. Gewandhaus

„Großes Concert“ mit großer Besetzung: Riccardo Chailly dirigiert Ravels G-Dur-Klavierkonzert und Mahlers Vierte. Gäste des Gewandhausorchesters sind Hélène Grimaud und Christine Landshamer.



Foto: Peter Miller/DG

## 24.4. Philharmonie

Hilary Hahn gastiert mit Werken von Bach, Beethoven und Brahms sowie einer Auswahl eigens für sie geschriebener Zugaben in München. Am Klavier begleitet wird sie von Cory Smythe.

## Wolframs Wartburg

### Applaus erzwingung

**Neulich saß ich** in einem Klavierabend des Pianisten Igor Levit in Hitzacker. Dorthin, ins Wendland, gelangt man nur unter verwegenen Bedingungen, aber wenn man einmal in der Kirche St. Johannis sitzt, fühlt man sich behaglich. Levit spielte ein komplexes Programm: Schubert, Prokofjew, Beethoven. Die „Waldstein-Sonate“ gelang ihm hinreißend, und das Publikum war begeistert. Levit bedankte sich mit dem kleinen, ahnungsvoll in Richtung der nahen Elbe geflüsterten Debussy-Prélude „Des pas sur la neige“, das er sehr liebt. Das Publikum hätte vielleicht gern einen kleinen virtuellen Overkiller gehört, Liszt, Chopin oder so etwas. Aber Levit zog die komponierte Stille vor. Das kundige Auditorium begriff: Levits Tag hat sich geneigt. Der Beethoven war ja auch brillant genug.

Solches Einverständnis zwischen Künstler und Zuhörern ist selten. Häufig erlebt man sogar nach monströsen Kraftakten noch eine befremdende Form von Applaus erzwingung durch das Publikum, ein stur-beharrliches Mahnen, der Musiker möge den Jubel beantworten. Da kann einer zwei Beethoven-Klavierkonzerte hintereinander gespielt haben, den Klatzschern ist das wurscht. In ihrem Tun liegt die Lusternheit, die Manege möge weiterhin geöffnet bleiben, der Artist noch nicht abtreten. Tatsächlich gibt es Pianisten, deren Klavierabende mit den Zugaben erst beginnen. Marc-André Hamelin lässt sich nie lumpen, Grigory Sokolov auch nicht; ihre Encores sind gleichsam separate Recitals, die gänzlich neuen Gesetzen unterliegen. Das Tempo, mit dem sie ihre Dreingaben gewähren und sich nicht erst sieben Mal bitten lassen, bezeugt ihre Einwilligung in den Geschenkvorgang. Was spielt man da? Eine Chopin-Etüde rauscht flüchtig klirrend vorüber und kann nur durch eine neuerliche Chopin-Etüde getoppt werden, oder durch Rachmaninow. Beliebt ist die Zugaben-Trias schnell-langsam-schnell. Ein Brahms-Intermezzo als Zugabe ist hingegen ein eindeutiger Indikator für ein gehaltvolles Adieu, eine Art finaler Schokoladenkuchen, der den Magen schließt. Auch eine leise Bach-Allemande bezeugt, dass das Alpha der Musik zugleich das Omega des Abends sein soll.

Udo Jürgens hat aus seinem Zugabenteil ein beispielhaftes Ritual gemacht: Erst wenn er nach einem langen Konzert zu vorgerückter Stunde im weißen Morgenmantel und gänzlich verschwitzt auf die Bühne tritt, wissen seine Fans: Der Mann gedenkt den Abend zu beschließen. Dass der Morgenmantel eine Offerte eigener Art ist, wollen wir hier nicht weiter diskutieren.

Wolfram Goertz



Foto: privat

**Carus**

CAR 83020 (10 CD)



CAR 83015 (3 CD)

Dieses Jahr feiert der Carus-Verlag sein 40-jähriges Bestehen. Das hauseigene Label ist mit seinen herausragenden Aufnahmen des Standardrepertoires, aber auch zahlreicher interessanter Raritäten, aus der deutschen Tonträgerlandschaft nicht mehr wegzudenken.



CAR 83239

**note 1 music**  
note 1 music gmbh  
Carl-Benz-Str. 1 · 69115 Heidelberg  
Tel 06221/720351 · Fax 06221/720381  
info@note1-music.com  
www.note1-music.com

## Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

### Die Preisfrage lautet:

Wer war von 1989 bis 1994 Chefdirigent beim Toronto Symphony Orchestra?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 30.4.2012.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

### Der Gewinner:

Die Lösung des Februar-Preisrätsels lautet:

„Leonora“.

20 CDs hat Helmut Husung aus Emmerich a. Rh. gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

## Bayreuther Schaulaufen gesichert

**Aufatmen in Bayreuth:** Nachdem die traditionsreichen Wagner-Festspiele im Sommer letzten Jahres wegen ihrer Kartenvergabe ins Gerede gekommen waren, hat nun die Staatsanwaltschaft Hof ihre daraufhin aufgenommenen Ermittlungen wieder eingestellt. Die Tatsache, dass nur etwas 70 Prozent der Kaufkarten in den freien Verkauf gelangten, sei strafrechtlich nicht relevant. Was die Freikarten angeht, stellte die Behörde fest, dass ein Großteil an Medienvertreter ginge und an eine Berichterstattung über die Festspiele geknüpft sei. Die restlichen Karten seien Dienstkarten, die an Mitarbeiter vergeben werden und als Teil der arbeitsvertraglichen Entlohnung anzusehen sind. Die verbliebenen 104 Freikarten – 0,18 Prozent des gesamten Kartenkontingentes – wurden von der Geschäftsleitung „im Rahmen ihrer Dispositionsbefugnis an



Noch ohne Starparade: Bayreuther Festspielhaus um 1900.

Foto: Wikipedia

Personen vergeben, die allein durch ihre Anwesenheit als Werbeträger für die künftige Popularität der Wagner-Festspiele angesehen werden“. Also auch 2012 wieder ein roter Teppich für Thomas Gottschalk!

## Simon Rattle dirigiert Liebhaber-Orchester

**Zum Tag der offenen Tür** am 28. Mai können Fans der Berliner Philharmoniker dieses Jahr selbst zum Instrument greifen. Im „Berliner Liebhaber-Orchester“ probt der Philharmoniker Stanley Dodds (Geige) zusammen mit den Hobbymusikern Brahms' ersten Ungarischen Tanz, Elgars „Pomp And Circumstance“, Griegs Norwegischen Tanz op. 35 Nr. 2, Rossinis Tarantella aus „La boutique fantasque“ sowie Saint-Saëns' Bacchanale. Laut Pressemitteilung soll Simon Rattle das Abschlusskonzert in der Philharmonie dirigieren. Erster Probetermin ist der 20. Mai, wer mitspielen möchte, kann sich noch bis zum 1. März beim Education-Programm der Berliner Philharmoniker bewerben. Infos unter [www.berliner-philharmoniker.de/education](http://www.berliner-philharmoniker.de/education).

Simon Rattle



Foto: PR

## Bachs Kulturerben

**Leipzig ist** einer der wichtigsten Orte deutscher Musikgeschichte. Nun möchten die Leipziger ihre Stadt auf der Liste für das Welterbe der UNESCO sehen. Hierfür sorgt die Initiative „Leipziger Notenspur“, die einen entsprechenden Antrag an das Land Sachsen stellte. Hierin heißt es, dass Leipzig mit seinen historischen Stätten weltweite Bedeutung für die Entwicklung der europäischen Musik als Kulturgut habe. Unterstützt wird die Initiative von wichtigen Vertretern des kulturellen Lebens der Stadt wie Riccardo Chailly, dem Thomaskantor Georg Christoph Biller und dem MDR-Chefdirigenten Jun Märkl.

## Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder [fonoforum@nitschke-verlag.de](mailto:fonoforum@nitschke-verlag.de).

## Classical:Next in München

**Die Klassikbranche** muss trotz aller Konkurrenz zusammenhalten. Austausch ist dabei ein wichtiges Stichwort. Das haben sich auch die Veranstalter der internationalen Musikmesse Classical:Next gedacht und die Vertreter der klassischen Musik – nicht nur Produzenten, sondern auch Musiker – nach München geladen, wo das Branchentreffen vom 30. Mai bis zum 2. Juni zum ersten Mal stattfindet. Ort der Veranstaltung ist der Gasteig. Vom Labelverband Class und den Organisatoren der World Music Expo (WOMEX) ins Leben gerufen, möchte die Messe ein Forum bieten für die Zukunft der klassischen Musik. In drei Bereiche aufgeteilt, bietet das Event Präsentationen, eine Konferenz und eine Ausstellung. Die Präsentationen sollen Künstlern Gelegenheit geben, ihre Projekte im Rahmen kurzer Konzertreihen vorzustellen, um so der angereichten Fachwelt – Intendanten, Journalisten und Konzertagenten – einen Überblick über ihr künstlerisches Schaffen zu vermitteln. In Seminaren, Beratungen und Expertenkommissionen findet ein Austausch über Trends und Neuigkeiten im Klassikgeschäft statt, während bei der Ausstellung unter anderem die Arbeit von Labels, Verbänden, Verlagen und anderen Institutionen präsentiert wird. Ein wichtiger Aspekt der Veranstaltung wird auch das Networking sein: die Zuführung verschiedener Branchenvertreter und vor allem von Künstlern mit Veranstaltern und Produzenten.



Foto: PR

Bereits im Vorfeld der ersten Ausgabe von Classical:Next freuen sich die Veranstalter über die rege Teilnahme: Schon Ende Februar hatten sich mehr als 150 aktive Teilnehmer registrieren lassen, unter anderem vom Royal Opera House in London und dem Lucerne Festival. Wer zu Besuch nach München kommt, kann auf der Homepage der Messe unter [www.classicalnext.com](http://www.classicalnext.com) eingesehen werden. Hier hat man auch die Möglichkeit, sich registrieren zu lassen und sich einen Überblick des genauen Ablaufs der Veranstaltung zu verschaffen. Wer sich bis zum 30. März registriert, zahlt übrigens einen geringeren Preis für seine Akkreditierung. Sonderkonditionen gibt es darüber hinaus auch für Journalisten.

Wiener Sängerknaben

Ludwig Güttler

Andreas Scholl

Dresdner Orgelzyklus

Arabella Steinbacher

Alison Balsom

ensemble frauenkirche

Mischa Maisky

BACHzyklus

The King's Singers

Martin Stadtfeld

Sächsische Staatskapelle Dresden

Dresdner Philharmonie

Ian Bostridge Frauenkirchen-Bachtage

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Gottesdienste Kammerchor der Frauenkirche

Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

Geistliche Sonntagsmusik Alice Sara Ott

David Fray Xavier de Maistre

St. Peterburger Philharmoniker

Literarische Orgelnacht bei Kerzenschein

Frauenkirchenorganist Samuel Kummer

Gesprächskonzerte für junge Leute

Vesselina Kasarova

Lucerne Festival Strings u. a.

# Musik in der Frauenkirche 2012

Stiftung Frauenkirche Dresden

Ticketservice Georg-Treu-Platz 3 | Dresden Besucherzentrum Frauenkirche im Kulturpalast | Galeriestraße 1

Telefon 0351.65606-701 | [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)



## Preis der Deutschen Schallplattenkritik

## Bestenliste I/2012

## DVD

**Pina – Ein Film für Pina Bausch**; Advento, Airando u. a., Regie: Wim Wenders; NFP/Warner  
**Die singende Stadt**; Regie: Vadim Jendreyko; Good Movies/Realfiction/Indigo

## Orchester

**Tschaikowsky**, Sinfonie Nr. 4 u. a.; City of Birmingham Symphony Orchestra, Nelsons; Orfeo

## Konzerte

**Schumann, Mendelssohn**, Violinkonzerte u. a.; Tetzlaff, HR-Sinfonieorchester Frankfurt, Järvi; Ondine/Naxos

## Kammermusik

**Beethoven**, Streichtrios; Trio Zimmermann; BIS/KC

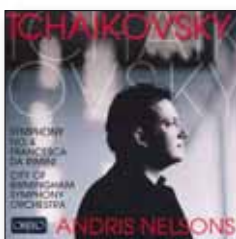


## Klavier- &amp; Cembalomusik

**Chopin**, Etüden opp. 10 u. 25; Pollini; Testament/Note 1  
**Bach**, Goldberg-Variationen; Rannou; ZigZag/Note 1

## Oper

**Vivaldi**, Farnace; Hallenberg, Cencic, Behle u. a., I Barocchisti, Fasolis; Virgin/EMI



**Schreker**, Irrelohe; Greiner, Denschlag, Sadnik u. a., Oper Bonn, BlunierGrimm; MDG/Codæx

## Chorwerke und Alte Musik

**J. Chr. Bach**, Requiem, Miserere; Ruiten, Sandhoff, Balzer u. a., RIAS-Kammerchor, Akademie für Alte Musik Berlin, Rademann; Harmonia mundi

**Ciconia**, Sämtliche Werke; Ensemble Diabolus in Musica u. a.; Ricercar/Note 1

## Klassisches Lied

**Liszt**, Lieder; Damrau, Deutsch; Virgin Classics 50999 0709282 4 (EMI)

## Historische Aufnahmen

**Otto Klemperer – RIAS-Recordings** (Berlin, 1950-1958); RIAS-Symphonie-Orchester, RSO Berlin, Klemperer; Audite/Edel

## Jazz

**Sing! Inge, sing! – Inge Brandenburg**; Silver Spot Records/Edel  
**Sonny Rollins**, Road Shows Vol. 2; Doxy Records/Universal

**Musik-Telegramm** +++ Der Fußball hat ihn nach Kiew geholt: Plácido Domingo wird anlässlich der EM in der ukrainischen Hauptstadt seinen Tenor erstrahlen lassen. +++ Diesmal musste der Wiener Opernball ohne die Star-Primadonna Anna Netrebko vonstattengehen. Die Russin sagte ab, als ihre Mitgliedschaft in einem Unterstützer-Komitee für die Wiederwahl Wladimir Putins bekannt wurde. +++ Über den in Baden-Baden vergebenen Herbert-von-Karajan-Musikpreis und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro darf sich in diesem Jahr die italienische Sängerin Cecilia Bartoli freuen. +++ Eine andere berühmte Operndiva, nämlich Renée Fleming, wurde beim 19. Victoires de la musique classique ausgezeichnet; obgleich noch verhältnismäßig jung für ihr Lebenswerk. +++ Manfred Honeck verlängert in Pittsburgh. Wie bekannt wurde, bleibt der österreichische Dirigent dem Pittsburgh Symphony Orchestra mindestens bis zur Saison 2019/2020 erhalten. +++ Der eine bleibt, der andere geht: John Axelrod möchte seinen Vertrag beim Orchestre National des Pays de Loire nicht verlängern und verlässt das Orchester im Jahr 2013. +++ Ebenfalls auf dem Sprung ist der derzeitige Cellist des Emerson String Quartet David Finckel. Er wird das Ensemble mit Ende der Saison 2012/2013 verlassen. +++ Und noch ein künftiger Abgang ist zu vermelden: Andrey Boreyko wird seinen Vertrag als Generalmusikdirektor der Düsseldorfer Symphoniker nicht verlängern und verlässt das Haus 2014. +++ Kultururlauber aufgepasst: Wegen der angespannten Wirtschaftslage pausiert das Gran Teatro del Liceu in diesem Jahr im März/April sowie im Juni und Juli.



Maurice André

## Maurice André gestorben

**Er war ein kleiner Mann**, aber ohne Zweifel der größte Trompeter des letzten Jahrhunderts: Maurice André machte die Piccolotrompete populär, zeigte, dass man Bachs zweites „Brandenburgisches Konzert“ nicht nur bewältigen, sondern auch meistern kann. Man kann heute kein „Weihnachtsoratorium“ mehr hören, keinen „Messias“, kein Haydn-Konzert, ohne sich ehrfurchtsvoll an seinen vollkommenen Trompetenklang zu erinnern. Am 25. Februar ist die Künstlerlegende im Krankenhaus von Bayonne gestorben. Er wurde 78 Jahre alt.

André wurde am 21. Mai 1933 im südfranzösischen Alès geboren. Nach dem Krieg trat der Teenager zuerst in die Fußstapfen seines Vaters und fing eine Lehre als Bergmann an, in seiner Freizeit lernte er das Trompetenspiel. Darin zeigte der Junge schon bald eine solche Begabung, dass ihn sein Vater lieber an das Pariser Konservatorium schickte, als ihn weiter in den Kohleminen schürfen zu lassen. Schnell folgten Preise, Siege bei internationalen Wettbewerben wie dem ARD-Musikwettbewerb, Tourneen und Orchesterengagements als Solotrompeter – ein Aufstieg zum berühmtesten klassischen Trompeter seiner Zeit. Mit siebzig, später als die meisten seiner Kollegen, gab Maurice André sein letztes Konzert, danach lebte er zurückgezogen im französischen Baskenland. Er hinterlässt über 250 Einspielungen, viele davon mit Gold- und Platinstatus. Die Barock-Konzerte spielen inzwischen andere, etwa seine Schüler Bernard Soustrot und Guy Touvron, zunehmend auch Naturtrompeter. Aber die klangliche Raffinesse, der Schönklang, die noblen Koloraturen eines Maurice André bleiben unerreichbar.

## Neues von Elgar

**Nicht so ganz alltäglich** ist das Instrumentarium, das der britischste aller britischen Komponisten Edward Elgar für seine Komposition „Carillon Chimes“ vorschreibt: ein riesiges Glockenspiel, wie man es auch von Kirch- oder Rathhaustürmen kennt. Rund 90 Jahre nach ihrer Entstehung ist die Partitur, die anlässlich der Eröffnung einer Gedenkstätte namens „Carillon Tower“ in Loughborough verfasst wurde, wieder aufgetaucht. Sie hatte die letzten Jahrzehnte friedlich in einem Tresor der Gemeindeverwaltung geschlummert, und zwar in Gesellschaft einer Filmrolle aus jener Zeit, die das historische Ereignis vermutlich festgehalten hat.

# Marlis Petersen

## Jendrik Springer, Klavier

**Marlis Petersen  
Jendrik Springer**

**mit diesem  
Programm  
im Konzert:  
17. März 2012**

*Tuttlingen  
Stadthalle  
Großer Saal*

© Vargos Mavropoulos  
CD HMC 902094

## *Das Ewig-Weibliche*

**Lieder nach Gedichten von  
Johann Wolfgang von Goethe**

Marlis Petersen und ihr Klavierpartner Jendrik Springer hatten die wunderbare Idee, aus fast 200 Jahren Musikgeschichte, 19 Lieder auszuwählen, die sich auf Goethes Vorstellung des „ewig Weiblichen“ beziehen. Von Liszt bis Trojahn, von Schubert bis Wolf, von Schumann bis Krenek – namhafte Komponisten und berühmte Unbekannte treffen auf diesem Rezital von bewusst theatralischen Dimensionen zusammen.



# Herausforderung Haydn

Nach einer Aufnahme des „Don Quixote“ flog Alban Gerhardt dieses Mal nach Chile. Dort stellen die beiden Konzerte von Josef Haydn die Hornhaut des Cellisten auf eine harte Probe. Entspannung gab's danach in Oberwiesenthal.



Es ist immer wieder schockierend, wie schnell die Zeit vergeht. Obwohl so viele Dinge passiert sind, dass ich nicht genau weiß, wie ich sie jeden Monat in 3.000 Zeichen unterbringen soll. Konzentrier' dich aufs Wesentliche, langweile nicht die Leute durch uninteressante Gedankengänge, verheimliche deine Freude über den weit überfälligen Rücktritt des Bundespräsidenten, dessen kulturelle und auch sonst menschliche Armut du bei deinem Auftritt im Schloss Bellevue erleben durftest, sondern erzähle lieber lustige Anekdoten, wie zum Beispiel die reißende A-Saite mit dem letzten Pizzicato bei der Aufnahme des „Don Quixote“ in Köln mit dem Gürzenich-Orchester unter Markus Stenz – da es der einzige Take war, an dem Sancho Panza mit seinem Herrchen zusammen pizzte, wird dieser saitenzerfetzende Ton auf der CD verewigt sein. Wir hatten den unglaublichen Luxus, für dieses wundervolle Werk Richard Strauss' gleich vier zweieinhalbstündige Aufnahmesitzungen zur Verfügung zu haben (Hyperion sei Dank!), wodurch wir es uns erlauben konnten, alle Rädchen ineinanderklicken zu lassen, anstatt nur pauschal interpretatorisch drüberzuwischen. Auch versuchten wir mit einigen schlechten Gewohnheiten aufzuräumen und dieses vielschichtige Epos zu entschlacken und zu entkitschen, da es sich bei Don Quixote ja um einen geistig leicht verwirrten, verarmten spanischen Edelmann und nicht um einen italienischen Autoverkäufer mit Goldringen handelt...

Direkt im Anschluss flog ich zusammen mit meiner besseren Hälfte Geri nach Südchile, wo ein guter Freund von mir das Juwel einer Konzerthalle direkt an einen See gebaut hat: Teatro del Lago, mit einem Konzertsaal der allerersten Kategorie, akustisch wie auch optisch ein Genuss, sowie einem Kammermusiksaal. Mich hatte der Herr Direktor Uli Bader, selbst sehr guter Cellist, dazu verdonnert, beide Haydn-Konzerte an einem Abend mit einem dort ansässigen Kammerorchester zu spielen. Ein Haydn allein ist schon heikel, aber für beide musste ich so viel üben, dass meine Hornhaut bereits während der Kölner Aufnahmen am linken Zeigefinger einriss

und ich nur unter ständigem Einreiben mit einer amerikanischen Supercreme meine Aufgaben erfüllen konnte.

Dennoch blieb Zeit, bei 22 Grad in den kühlen See zu springen, Grillfeste zu feiern und den besten Kuchen aller Zeiten zu verspeisen. In der Woche zuvor hatte ich in Antwerpen und Brügge mit den Königlich-Flämischen Philharmonikern Britten's Cellosymphony spielen dürfen, ein völlig unterschätztes und viel zu selten gespieltes Konzert, obwohl dem Publikum eigentlich sehr zugänglich. Zwischen meinen belgischen Konzerten und dem Köln-Abenteuer, welches für mich verschönt wurde, da ich im Hause der Familie Stenz wohnen durfte, statt im Hotel zu darben, standen noch zwei Brahms-Doppelkonzerte in Hof an, die als Testkonzert zwischen mir und der jungen Geigerin gedacht waren, sich aber dank des tollen Dirigats Ari Rasilainens und der netten Behandlung vor Ort zu einem musikalisch richtig schönen Erlebnis ausweiteten.

Ich pendelte zwischen Hof und meiner Heimat Berlin, da ich in diesen Wochen des wilden Konzertierens ab und zu auch meinen Sohn János zu Gesicht bekommen wollte. Da ich während seiner Winterferien einmal das Dvorák-Konzert in Nürnberg mit den dortigen Philharmonikern unter Marcus Bosch geben durfte, packte ich János kurzerhand zusammen mit meiner Zukünftigen ins Auto, fuhr frühmorgens aus Berlin nach Nürnberg zur Probe, abends „Star Wars“ in 3D, am nächsten Tag Wellness im Hotel und abends live im Deutschlandradio das vielleicht stärkste unter allen Konzerten in der Meistersingerhalle. Und als würden wir den Hals nicht vollkriegen, noch zwei Tage Skifahren im Erzgebirge, in Oberwiesenthal.

Alban Gerhardt ist als Cellist weltweit gefragt. In FONO FORUM berichtet er jeden Monat aus seinem Leben als Berufsmusiker.



ALS ERHELLTE  
DAS LICHT DIE HALLEN  
DER WAHRHEIT.

**zeitinsel**

Kommen Sie mit auf die Zeitinsel

## **RACHMANINOW | SKRJABIN**

und erleben Sie ein Programm rund um die beiden  
russischen Komponisten u. a. mit der Sächsischen  
Staatsoper Dresden und Boris Berezovsky  
unter der Leitung von Kirill Petrenko.

17. – 21.04.2012

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN

